

## Protokolleintrag vom 15.12.2004

2004/665

### Postulat von Myriam Barzotto (SP) und Christoph Hug (Grüne) vom 15.12.2004: Projekt „Urwaldfreundliche Gemeinden“, Umsetzung in der Stadt Zürich

Von Myriam Barzotto (SP) und Christoph Hug (Grüne) ist am 15.12.2004 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Stadt Zürich baldmöglichst zu einer „Urwaldfreundlichen Gemeinde“ werden kann.

Begründung:

Das Projekt „Urwaldfreundliche Gemeinden“ von Greenpeace, WWF und dem Bruno-Manser-Fonds trägt mit lokalen Handlungen zum globalen Urwaldschutz bei.

Urwaldschutz beginnt bei uns in den industrialisierten Ländern, wo Holz aus Raubbau für alltägliche Produkte wie Kopierpapier, Türen und Besenstiele verwendet wird.

Urwaldfreundliche Gemeinden verzichten bei öffentlichen Bauten auf Holz und Holzprodukte aus Raubbau. Sie verwenden stattdessen FSC-zertifiziertes Holz oder Holz aus der Schweiz oder dem benachbarten Ausland. Zudem verwenden ihre Verwaltungen wann immer möglich Recycling- oder FSC-Papier.

Bei der Verwendung von Recyclingpapier hat die Stadtverwaltung bereits Anstrengungen unternommen (siehe Reglement über den Gebrauch von Recyclingpapier vom 1. Oktober 2003). Es besteht aber auch in dieser Hinsicht weiterhin Handlungsbedarf.

Im März erhielt die Aktion 2002 „Urwaldfreundliche Schule“, ebenfalls von Greenpeace und WWF, bereits Unterstützung durch die Vorsteherin des Schul- und Sportdepartementes und den Vorsteher des Gesundheits- und Umwelddepartementes. Die Erfüllung dieses Postulates wäre die folgerichtige Fortsetzung dieser Politik.

Die prompte Umsetzung dieser, der Nachhaltigkeit verpflichteten, Grundsätze in der Stadt Zürich hätte eine positive Signalwirkung auf andere Städte und kleinere Gemeinden in der Schweiz. Das Projekt bekäme Aufschwung, und Zürich könnte einmal mehr seine Vorreiterrolle unter Beweis stellen.